Nr. 535. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. November 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 13. November. Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Mittag auf dem Rückwege von der Friedenskirche nach dem Neuen Palais ein Gitter in Augenschein, welches am Eingang zum Park von Sanssouci, am Obelisken zur Aufstellung gelangen soll. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, konferirte der Monarch, wie bereits gemeldet, mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi und empfing nachher den Kandidaten Stephan. Während der Nachmittagsstunden arbeitete Se. Majestät der Kaiser im Neuen Palais allein. Zur Abendtafel hatten von den kaiserlichen Majestäten Einladungen erhalten der diesseitige Gesandte in Stockholm, General-Adjutant Graf Wedel, der Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, ferner Freifrau von Lyncker, Frau und Fräulein von Rantzau und Komtesse Bernstorff, sowie Präsidialrath von Brandenstein, Rittmeister von Blücher und Gemahlin und Premier-Lieutenant von Chelius u. s. w. Heute früh um $7^1/_2$ Uhr hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geheimen Raths Dr. von Lucanus. Um 8 Uhr 40 Minuten trat Se. Majestät in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst von der Wildparkstation aus mittels Sonderzuges die Fahrt zum Fürsten von Lichnowsky nach Kuchelna in Oberschlesien zur Fasanenjagd an. Während der Fahrt nahm Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinets, General-Adjutanten von Hahnke, entgegen.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist in Begleitung der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein heute um 9 Uhr 35 Minuten mittels Sonderzuges von der Wildpark-Station zum Besuch Allerhöchstihrer Mutter nach Dresden abgereist.

— Zum Ministerwechsel in Oesterreich schreibt die „Nat.-Ztg.": „Graf Taaffe und mehrere seiner Kollegen sind entlassen, das Ministerium Windischgrätz hat seine Amtsführung begonnen. Für uns, denen bei allen Vorgängen der inneren österreichischen Politik zuvörderst die Frage nach deren Bedeutung für die Deutschen Oesterreichs nahe liegt, ist dieser Ministerwechsel eben darum erfreulich: seit Bach, der soeben als ein vergessener Mann gestorben und der ein Deutscher wie Graf Taaffe war, hat kein österreichischer Staatsmann das dortige Deutschthum so geschädigt, wie der jetzt entlassene Ministerpräsident. Was auch weiter kommen mag, den Mann, der seine deutschen Landsleute den Czechen preisgab, hat das längst verdiente Schicksal endlich ereilt; und es liegt eine Gerechtigkeit der Tagesgeschichte darin, daß er, nachdem seine Politik sachlich bereits gescheitert war, zu Falle kam durch eine — in der Wahlreformfrage begangene — Frivolität, die so überaus bezeichnend für den Mann war. Auch von den Gesichtspunkten der europäischen Politik aus kann es nur als ein Gewinn betrachtet werden, daß in Oesterreich den Deutschen, die neben den Ungarn die vornehmlichsten Stützen des Dreibundes im habsburgischen Reiche sind, Luft gemacht worden.

Das Ministerium Windischgrätz allerdings ist nicht nur ein Koalitions-Kabinet mit den natürlichen Schwächen eines solchen; es weist diese sogar in einer Steigerung auf, wie sie vielleicht noch nicht da war. Die Deutsch-Liberalen auf der einen, die Konservativ-Klerikalen auf der anderen Seite und dazwischen als Bindeglied die Polen — es braucht nicht erst auseinandergesetzt werden, welche Schwierigkeiten eine derartige Regierung auf ihrem Wege finden muß. Die einzige Rechtfertigung dieser Kabinetsbildung und der Politiker, welche die Hand dazu boten, liegt in der Thatsache, daß es nicht anders ging. Ein parlamentarisches Partei-Ministerium, wie Oesterreich seit 1868 eine Anzahl gehabt, war ausgeschlossen, weil weder eine Partei, noch mehrere einander nahe stehenden Partei-Gruppen die parlamentarische Mehrheit besitzen oder sie durch Neuwahlen zu erhalten hoffen konnten. Ein nicht-parlamentarisches Regiment „über den Parteien" war soeben gescheitert. Es blieb nichts Anderes übrig, als ein parlamentarisches Kabinet, worin die betheiligten Parteien, so weit sie nicht übereinstimmen, einander doch neutralisiren, so daß keine die andere zu fürchten braucht. Die Frage, wie lange dies dauern kann, liegt nahe; man muß voraussetzen, daß die Theilnehmer der Koalition sie selbst aufgeworfen und daß sie die Hoffnung hegen, wenigstens für einige Zeit über die Anlässe zu Meinungsverschiedenheiten hinweg kommen zu können. So lange dies währt, werden die Deutsch-Liberalen wenigstens den Vortheil im Vergleich mit dem Regiment Taaffe haben, in der Regierung selbst darüber wachen zu können, daß gegen das Deutschthum nicht feindliche Anschläge geschmiedet werden, auch falls sie die deutschen Interessen nicht durchgreifend in positiver Weise zu fördern vermögen.

Freilich waltet die Gefahr ob, daß die deutsch-liberale Partei in der Person ihrer Führer sich in der Koalition abnutzen könnte, ohne doch etwas Ernstliches zu erreichen. Vor dieser Gefahr auf der Hut zu sein und, sobald sie sich nicht mehr vermeiden läßt, das Bündniß mit Konservativen und Polen wieder aufzulösen — dieser Pflicht werden Herr v. Plener und seine Freunde ohne Zweifel eingedenk sein. Die Czechen sind von der Höhe der Anmaßung, zu der Graf Taaffe sie ermuthigt hatte, tief herabgestürzt; ohne daß es ausgesprochen wird, liegt es doch in der Logik der Thatsachen, daß die Bildung des Ministeriums Windischgrätz sich in erster Reihe gegen ihre Ansprüche wendet. Ob dasselbe ihnen gegenüber sich zu einer positiven Politik einigen und sie durchführen kann, dies wird ein erster Prüfstein seiner Existenzfähigkeit sein. Mit diesen offenen Feinden werden geheime Gegner des ganzen Kabinets und einzelner Bestandtheile desselben von Anfang an zusammenwirken, um es, namentlich durch Lockerung der Einigkeit in seinem Innern, zu stürzen. Wie bunt die Koalition auch ist, auf der es beruht, um des deutsch-liberalen Theils willen müssen wir ihr Erfolg wünschen."

** In einigen Blättern wird der Vermuthung Ausdruck gegeben, daß durch die Einführung der neuen Tabaksteuer der Konsum an Tabak stark zurückgehen werde. Eine solche Wirkung wird die neue Steuer nicht haben. Schon der Umstand, daß die große Masse des Verbrauchs nicht oder nicht wesentlich mehr belastet wird, als sie es vordem gewesen, spricht dagegen. Dazu kommt, daß dem Fabrikanten wie dem Raucher die Möglichkeit gegeben ist, den Preisaufschlag durch eine unerhebliche Verringerung der Qualität der Waare oder des Volumens zu umgehen, also die Wirkung des Aufschlages von der Menge des Konsums abzulenken. Man braucht sich deshalb auch nicht der Befürchtung hinzugeben, daß nun in Folge der neuen Steuer ein beträchtlicher Theil der zahlreichen bisher in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter entlassen werden würde. Die nach dem Jahre 1879 gemachten Erfahrungen sprechen direkt dagegen. Die damalige Reform führte eine Steigerung der Belastung des Tabaks bei der Steuer auf das Siebenfache, bei dem Zoll auf mehr als das drei- und einhalbfache herbei und traf, vermöge des Prinzips der Gewichtsbesteuerung, die den Konsum der Massen bildenden minderwerthigen Fabrikate vorzugsweise empfindlich. Gleichwohl ist die auch damals vorausgesagte bedeutende Verminderung des Konsums nicht eingetreten. Nach der Statistik hat derselbe, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, in den Jahren 1873 bis 1877 durchschnittlich 1,6 Kilogramm und in den Jahren 1886 bis 1891 durchschnittlich 1,5 Kilogramm betragen, ist mithin nur um $^1/_{16}$ zurückgegangen. Daß die Wirkung des neuen, auf dem System der prozentualen Werthbesteuerung beruhenden Gesetzes nachtheiliger sich gestalten sollte, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

— Im Hinblick auf die schwebenden deutsch-russischen Zollverhandlungen, so wird der „Politischen Korrespondenz" aus Berlin geschrieben, läßt sich erwarten, daß auch die Konservativen bei Gelegenheit der nachträglichen Gutheißung der vom Bundesrathe Rußland gegenüber beschlossenen Zollmaßregeln, wie bei Berathung der Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien vermeiden werden, durch eine leidenschaftliche Polemik gegen die erstrebte Zollvereinbarung mit Rußland die Position der deutschen Unterhändler bei den betreffenden Verhandlungen zu erschweren. So sehr auch der aufrichtige Wunsch nach einem gedeihlichen Abschluß der letzteren nach wie vor bei den russischen Delegirten ebenso hervortritt, wie er bei den deutschen außer allem Zweifel steht, so ist doch zur Zeit noch gar nicht abzusehen, wann der Abschluß eines Vertrages erreicht werden dürfte. Die durch eine Fortdauer des Zollkriegszustandes am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Interessentenkreise in Deutschland sind jedenfalls auf eine lange Dauer des gegenwärtigen Zustandes gefaßt. Wenn von russischer Seite gern auf den deutsch-rumänischen Handelsvertrag hingewiesen und behauptet wird, Deutschland habe Rumänien, ohne von demselben so bedeutende Gegenleistungen wie von Rußland zu verlangen, den niedrigeren Getreidezoll zugestanden, so muß dem gegenüber darauf aufmerksam gemacht werden, daß Rumänien sich Deutschland gegenüber niemals so prohibitiv wie Rußland verhalten hat, daß es jetzt seine Grenzen für den deutschen Handel viel weiter öffnet und daß der deutsche Export nach Rumänien immer mehr zunimmt. Eben auch diese Thatsache sollte Rußland neben den sonstigen dafür sprechenden Erwägungen veranlassen, von seinen prohibitiven Maßregeln gegen Deutschland zurückzukommen und der deutschen Industrie und dem deutschen Handel seine Grenzen wenigstens etwas zu öffnen.

— In der Familie des Prinzen Friedrich Karl von Hessen wird um die Mitte des Dezember ein freudiges Ereigniß erwartet. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird zu dieser Zeit bei ihrer erlauchten Tochter verweilen.

** In den Industrie- und Handelskreisen Englands ist man mit der geschäftlichen Physiognomie des laufenden Jahres sehr wenig zufrieden. Allgemein beklagt wird die zunehmende Unstetigkeit und Unübersichtlichkeit der geschäftlichen Verbindungen, der Mangel an Thatkraft und Unternehmungsgeist seitens der Arbeitgeber, an Arbeitslust und Arbeitsleistung seitens der Arbeiter. Die fortwährenden Streiks, die Schürung des Klassenhasses schwächen den wirthschaftlichen Organismus des Landes, berauben ihn seiner Widerstandsfähigkeit gegen den ausländischen Wettbewerb und legen einem Wiederaufschwunge des Erwerbslebens die größten Schwierigkeiten in den Weg. Dazu kommt noch der weitere Rückgang des Silbers in Folge der währungspolitischen Maßregeln in den Vereinigten Staaten und Indien, endlich die immer noch prekäre Lage auf internationalem politischen Gebiet.

** Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes deutscher Leinenindustrieller findet am 5. Dezember in Berlin statt.

** Der Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den am meisten von Hochwassergefahren bedrohten Stromgebieten Preußens hat sich in seiner letzten Tagung dahin ausgesprochen, daß die Sammlung und Vorbereitung derjenigen Beobachtungen und Untersuchungen, welche zwecks Einrichtung und Vervollkommnung von Wasserstandsvorhersagen empfohlen werden, am zweckmäßigsten einheitlich für das ganze Reich von einer wissenschaftlich-technischen Reichszentralstelle zu leiten sei. Die Einrichtung einer solchen Reichsanstalt für Gewässerkunde und Wasserwirthschaft ist bereits früher angeregt und der Gedanke im Reiche selbst schon der Verwirklichung näher geführt worden.

Die Reichskommission für die Untersuchung der Rheinstromverhältnisse, welche unter dem Vorsitze des verstorbenen Unterstaatssekretärs Dr. von Marcard als Reichskommissar aus Hydrotekten und Verwaltungsbeamten der deutschen Rheinuferstaaten zusammengesetzt war, hat in ihrem 1891 erstatteten Schlußbericht an den Herrn Reichskanzler die Errichtung einer ständigen wissenschaftlich-technischen Reichsanstalt vorgeschlagen, mit der Aufgabe, die auf die Vorgänge und Erscheinungen des Wasserhaushalts bezüglichen, einheitlich vorzunehmenden Beobachtungen wissenschaftlich zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Nach der Ansicht der gedachten Reichskommission würde in so gestalteten Reichsanstalten auch eine zur Begutachtung schwieriger praktischer Fragen der Hydrologie geeignete Stelle gewonnen werden. Dies gilt insbesondere auch, wenn Zweifel über die Einwirkung bestimmter Wasserbauten auf die Wasserabflußverhältnisse entstehen.

Bei diesem Vorschlage handelt es sich demnach um eine rein wissenschaftliche und berathende Einrichtung, ohne alle polizeiliche oder administrativ-Zuständigkeit, so daß also das rechtliche Verhältniß der Reichsgewalt zu den Bundesstaaten davon nicht berührt wird, insbesondere auch deren Befugnisse gegenüber den letzteren in keiner Weise erweitert werden. Von dem Herrn Reichskanzler ist bei dieser Sachlage der Anregung der Reichskommission insoweit Folge gegeben worden, als mit den betheiligten Bundesregierungen in Verhandlungen wegen Errichtung einer solchen Zentralstelle eingetreten ist. Diese Verhandlungen haben grundsätzliches Einverständniß über die Zweckmäßigkeit des Vorschlages ergeben, sodaß der Verwirklichung desselben näher getreten werden kann. Da für Preußen in dem eingangs erwähnten Wasserausschusse inzwischen bereits eine Einrichtung ins Leben gerufen ist, deren Aufgaben sich zum großen Theile mit denen einer Reichszentralstelle für Wasserkunde und Wasserwirthschaft decken, mithin nicht nur für die Einzelheiten der Organisation wichtige Vorgänge vorliegen, sondern es auch darauf ankommen wird, die Einrichtung des Reichs mit jener Preußens in Uebereinstimmung zu bringen, ist zunächst die Einholung eines Gutachtens des preußischen Wasserausschusses angeregt worden. Dieses Gutachten dürfte auf Grund eines von den Ressortministern aufgestellten Programms, welches jetzt vorbereitet wird, in der Anfang nächsten Jahres stattfindenden Tagung des Ausschusses erstattet werden.

— Auch nach den Landtagswahlen dauern in der konservativen Presse die Kundgebungen der Unzufriedenheit über das Vorwiegen der Großgrundbesitzer und Beamten in der Vertretung der Partei fort. So schreibt die „Kolberger Volks-Zeitung", angeblich das verbreitetste konservative Blatt Pommerns:

„Es ist Thatsache, daß die heurige Zahl der zum Abgeordnetenhause entsandten Vertreter des Mittelstandes nur eine verschwindend geringe ist. Es wäre aber ein verhängnißvoller Irrthum, hierin seitens der „kleinen" Besitzer den Akt einer generellen Verzichtleistung zu erblicken. Wir haben es für nöthig gehalten, in einem Moment, wo die Entscheidung alle Kräfte sammeln hieß, die Rechte der „Großen" und „Kleinen" als gemeinsame und gleichwerthige zu betonen. Es geschah in der festen Ueberzeugung, daß dadurch allein der Kleingrundbesitzer, der im Stillen das Gefühl des Mißtrauens seinem wirthschaftlich überlegenen Berufsgenossen gegenüber hegt, an das gemeinschaftliche Banner gefesselt werde. Aber bei dem nächsten Anlasse wird unser Kleingrundbesitz es sich schwerlich entgehen lassen, seinerseits die zugesicherten Rechte geltend zu machen. Unsere Bevölkerung, insonderheit der unter dem Drucke fortschreitend ungünstiger sich gestaltender Existenzbedingungen kämpfende Bauern- und Handwerkerstand verlangt und wünscht in unserer Volksvertretung eine Körperschaft, welche in der Lage ist, seine inneren daseinsbedingenden Bedürfnisse zu erkennen und zu berücksichtigen, eine Volksvertretung, in welcher vor allem die Konservativen als Vertreter des ganzen Volkes, nicht einzelner traditionell bevorzugter Stände mitwirken. In diesem Sinne hat uns die letzte Wahl eine bedeutsame Lehre gegeben, welche weiser und thatkräftiger Nachachtung würdig erscheint. Man hüte sich jetzt, die Tragweite dieser Erfahrung zu unterschätzen!"

Die meisten Mitglieder aus dem Stande der bäuerlichen Grundbesitzer hat im Abgeordnetenhause die nationalliberale Fraktion.

— Das Herrenhaus hat abermals ein Mitglied durch den Tod verloren; am 10. d. Mts. entschlief in Rosenfelde nach schwerem Leiden im 85. Lebensjahre der Freiherr Karl v. Steinäcker, Ritter des Johanniter-Ordens, berufen auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Herzogthum Stettin durch königlichen Erlaß vom 11. August 1868 auf Lebenszeit. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachmittags $2^1/_2$ Uhr, in Rosenfelde.

— Zu Ehren der Mitglieder des Bundesraths findet heute Abend, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, beim Reichskanzler Grafen v. Caprivi ein Diner zu 45 Gedecken im Kongreßsaale statt.

** Die diplomatischen Geschäfte der anglo-indischen Regierung in Afghanistan, deren Besorgung der unter Führung des Obersten Durand nach Kabul entsandten Mission anvertraut war, haben anscheinend einen über Erwarten günstigen Fortgang genommen, da in London eingetroffene Drahtmeldungen den Aufbruch der englischen Gesandtschaft von Kabul zur Rückkehr nach Kalkutta, für die Zeit um den 15. d. Mts. herum in Aussicht stellen. Lundi Kotal soll in etwa sieben Marschtagen erreicht werden. Von Dschellalabad aus dürfte ein englischer Offizier sich nach Asmar begeben, um das dortige Terrain zu besichtigen und Vermessungen daselbst vorzunehmen. Wenn auch über das Programm, welches dem Colonel Durand auf seiner Besuchsreise in der afghanischen Hauptstadt mit auf den Weg gegeben worden, ins einzelne gehende Mittheilungen begreiflicherweise dem großen Publikum nicht bekannt geworden sind, so bedarf man doch keiner besonderen Divinationsgabe, um angesichts der allgemeinen politischen Verhältnisse in Mittelasien ungefähr feststellen zu können, woran der anglo-indischen Politik in Afghanistan hauptsächlich gelegen sein muß, wenn sie wegen ihrer Interessen an der künftigen Entwickelung der Dinge jenseits der indischen Nordwestgrenze sich beruhigt fühlen will. Seit der Konferenz von Rawal Pindi im Jahre 1885 hat der Emir es verstanden, sich zum unbestrittenen Herrn in Afghanistan zu machen, zugleich aber nahm die Entfremdung zwischen ihm und der Regierung in Kalkutta in demselben Maße zu, als letztere den Vergrößerungsplänen des ehrgeizigen Abdurrahman nach Süden hin entgegentrat. Der Emir gilt für einen herrschsüchtigen mit starker Willenskraft begabten Charakter, und ein solcher findet sich schwer in die doch immerhin sekundäre Rolle des Beherrschers eines „Pufferstaates" — und ein solcher soll Afghanistan nach der in Indien und England Kurs habenden Theorie doch nun einmal sein oder werden. Andererseits ist der Emir den Russen vielleicht noch abgeneigter als den Engländern, da letztere, wenn sie auch von Vergrößerungsgelüsten Abdurrahmans nichts wissen wollen, ihn doch wenigstens in seinem eigenen Lande nach Gutdünken schalten und walten lassen, während die Russen nicht undeutlich zu verstehen geben, daß sie dem afghanischen Reiche am liebsten dasselbe Schicksal bereiteten, wie so manchem anderen mittelasiatischen Khanate, nämlich das Schicksal der Mediatisirung. Vor der wachsenden russischen Gefahr bedarf Abdurrahman des englischen Rückhaltes, daher er nicht wohl umhin können wird, der englischen Politik, gegen freigebigste Entschädigung pekuniärer Art natürlich, gewisse Zugeständnisse zu machen, welche geeignet sind, das durch die Festsetzung der Russen auf dem Pamir gestörte Gleichgewicht in Mittelasien wieder herzustellen. Dahin wird man die Verlegung einer englischen Garnison nach Kandahar, den Bau einer oder mehrerer strategisch wichtiger Verbindungen sowie Zugeständnisse handelspolitischer Art rechnen dürfen. Der Bau von Eisenbahnen nach bezw. in Afghanistan scheint vorerst noch gar nicht zur Sprache gebracht zu sein. — Bei alledem ist nicht zu vergessen, daß die Erfolge der englischen Gesandtschaft nach Kabul so lange problematisch sind und bleiben werden, als sie blos den guten Willen des Emirs zum Unterpfande haben. Bei dem Versuch, sie praktisch auszunutzen, dürften die Hauptschwierigkeiten erst beginnen.

— Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird aus Friedrichsruh geschrieben, daß die Mittheilungen über eine fast völlige Genesung des Fürsten Bismarck reichlich optimistisch gefärbt sind. Der Fürst muß sich noch jetzt die größte Schonung auferlegen. Es sei nicht richtig, daß er in altgewohnter Weise den Platz an seinem Schreibtische einnehme und mit regem Geist die Ereignisse des Tages verfolge. „Der Altreichskanzler gönnt sich die Ruhe und erholt sich; er lebt lediglich seiner Gesundheit, das ist im vollsten Sinne der Worte der Fall. Er macht wie früher seine Spaziergänge im Park, den er jedoch nicht verläßt, in Folge dessen auch der Weg gegenüber der Oberförsterei, wo so oft Besucher von Friedrichsruh Aufstellung nahmen, um dem Fürsten zu begegnen, verwaist bleibt. Mit seiner nächsten Umgebung unterhält sich der Fürst in liebenswürdiger, oft launiger Weise, empfängt Besuche jedoch absolut nicht, und wenn Zeitungsartikel in letzter Zeit einige Male als von ihm inspirirt bezeichnet wurden, geschah dies sicherlich irrthümlich."

— Die Börsenenquete-Kommission hat, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" berichtet, am 12. d. M. in ihrer 93. Sitzung nach Feststellung des dem Reichskanzler zu erstattenden gutachtlichen Berichts ihre Verhandlungen beendet. Diese hatten am 6. April 1892 begonnen, haben also länger als ein und ein halbes Jahr in Anspruch genommen. Der Vorsitzende, Reichsbank-Präsident, Wirkliche Geheime Rath Dr. Koch schloß die Verhandlungen, indem er den Mitgliedern der Kommission den Dank der Reichsregierung für ihre mühevolle Thätigkeit und die Hoffnung aussprach, daß ihre Arbeiten aufklärend wirken und dem Vaterlande dauernd zum Nutzen gereichen würden. Das älteste Mitglied dankte dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, Geheimen Ober-Regierungsrath Gamp, für die anstrengende und erfolgreiche Leitung der Verhandlungen. Ueber die Veröffentlichung des Berichts und der sonstigen umfangreichen Materialien, welche sich zum Theil noch im Druck befinden, wird der Reichskanzler seiner Zeit Entscheidung treffen.

— In der preußischen Garde-Kavallerie befindet sich seit einigen Jahren kein bürgerlicher Offizier mehr; aber auch der einfache Adel ist in der Minderzahl gegenüber den Fürsten, Prinzen, Grafen und Freiherren. Unter 253 Offizieren, die bei der Garde-Kavallerie in der Rangliste aufgeführt sind, befinden sich 32 oder 12,6 Prozent Fürsten und Prinzen, 73 (28,9 Prozent) Grafen, 36 (14,2 Prozent) Freiherren und 112 (44,3 Prozent) nur die Bezeichnung „von" führende Adelige. In einzelnen Regimentern treten die einfach Adeligen sehr zurück, so besonders im Regiment des Gardes du Corps, das in seinem Offizier-Korps 2 Prinzen, 19 Grafen, 4 Freiherren und 7 adelige Offiziere zählt. Auch das 1. Garde-Dragoner-Regiment hat nur 10 Offiziere, die den einfachen Adel führen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Gegenüber der Mittheilung einzelner Blätter, wonach die Hierherkunft mehrerer süddeutscher Minister mit den in Bezug auf die Weinsteuer noch schwebenden Meinungsverschiedenheiten zusammenhänge, darf darauf verwiesen werden, daß in den kommenden Tagen die Bundesrathsverhandlungen über die Steuergesetzentwürfe stattfinden.

— Die „Kreuzztg." wiederholt jetzt täglich den Versuch, glauben zu machen, daß der Ausfall der Landtagswahlen eine Aufforderung enthalte, mit dem Zedlitz'schen Volksschulgesetz wiederzukommen. „Wäre es", so fragt sie, „dem preußischen Volke sonst wohl in den Sinn gekommen, dieselbe Mehrheit nach Berlin zu senden, die die Schule wie die Kirche „knechten" wollte?" Die beispiellose Gleichgültigkeit, unter der die Landtagswahlen vollzogen worden, will das Blatt als Erklärung für die Wiederwahl der früheren Mehrheit nicht gelten lassen. Und doch kommt diese Erklärung gerade hinsichtlich des Volksschulgesetzes maßgebend in Betracht. Die Wähler haben in dieser Beziehung keine Besorgniß gehegt, weil sie für ausgeschlossen hielten, daß der Kaiser, der 1892 mit der konservativ-klerikalen Majorität kein Volksschulgesetz auf der Zedlitz'schen Grundlage wollte vereinbaren lassen, dazu jetzt oder in den nächsten Jahren geneigt sein könnte. Auch das Staatsministerium, dessen Präsident und Kultusminister behufs des Verzichtes auf ein solches Gesetz ins Amt berufen worden und dessen Finanzminister für den Fall des Zustandekommens dieses Gesetzes sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte, dürfte kaum bereit sein, die von der „Kreuzztg." empfohlene Probe auf die Bedeutung der jüngsten Wahlen zu machen.

— Aus kolonialen Kreisen wird der „Post" geschrieben:

Die Veränderung in dem Auswärtigen Amte nach der Richtung hin, daß an die Spitze der Kolonial-Abtheilung ein Direktor mit der Besoldung der übrigen Direktoren gestellt werden soll, ist nach dem Umfang der Geschäfte durchaus gerechtfertigt und wird in kolonialen Kreisen freudig begrüßt werden. Die Stellung der Kolonial-Abtheilung wird dadurch, daß sie einen eigenen Direktor erhält, auf welche Stellung der jetzige, mit großer Schaffensfreudigkeit und Sachkenntniß den Arbeiten seines Ressorts vorstehende Dirigent das unbestrittene Anrecht hat, sicher bedeutender werden. Aber die Natur der kolonialen Dinge wird, wenn auch heute noch nicht, so doch nach einigen Jahren ein Kolonialamt als nothwendig erscheinen lassen. Schon jetzt ist der Personalbestand der Abtheilung recht beträchtlich. Unter dem Dirigenten, Wirklichen Geh. Legationsrath Dr. Kayser, stehen die vortragenden Räthe Dr. von Schwarzkoppen und Hellwig, Wirkliche Legationsräthe, die ständigen Hülfsarbeiter, Legationsräthe von König und von Schelling und vier Hülfsarbeiter, Nels, Dr. Zimmermann, Regierungsrath Rose, Dr. Irmer; ferner sind noch beschäftigt: Reg.-Assessor von Lindequist, Lieutenant von Behr, Reg.-Assessor von Salzwedel, Gerichts-Assessor von Lucke, Kompagnieführer Fischer, Bauinspektor Schramm u. s. w.

Breslau, 13. November. Der Kanonikus Dr. Franz Lorinser, Rath der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei und des General-Vikariats, ist gestern gestorben.

Sagan, 13. November. Der Landtagsabgeordnete Landrath Strutz ist gestern gestorben.

Halle a. d. S., 13. November. Wie die „Hallesche Zeitung" meldet, brach gestern früh in der „Kröllwitzer Aktien-Papierfabrik" Feuer aus, durch welches ein Theil der Fabrik zerstört wurde. Der Schaden wird auf mehr als 60 000 Mark geschätzt. Durch den Einsturz der Drahtseilbahn wurde ein Arbeiter getödtet, ein anderer schwer verletzt. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

Braunschweig, 13. November. Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Kamenz befindet sich Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, auf dem Wege fortschreitender Besserung.

Mainz, 13. November. Die heutige Versammlung von Wein-Interessenten ist außerordentlich zahlreich aus ganz Deutschland besucht. Ober-Bürgermeister Dr. Ochsner begrüßt die Versammlung namens der Stadt Mainz, das hessische Ministerium ist durch Geh. Obersteuerrath Deisler vertreten. Finanzminister Miquel telegraphirte, daß sein Vertreter durch nothwendig gewordene neue Besprechungen in Sachen der Weinsteuer in Berlin zurückgehalten werde. Nachdem die fünf Referenten Dr. Buhl, Dr. Deinhard, Geheimrath Wegeler, Kupferberg (Mainz) und Hommel (Rappoltsweiler) gesprochen, tritt die Mittagspause ein. Nachmittag findet die Diskussion statt.

Mainz, 13. November. Die hier tagende Versammlung der Vertreter der deutschen Handelskammern und landwirthschaftlichen Vereine verwarf die Reichsweinsteuer, welche auf den Winzer abgewälzt werde und die Weinbauern, sowie den Weinhandel konkurrenzunfähig gegenüber dem Auslande mache, eine Weinverschlechterung herbeiführe, die Einführung fremder billiger Weine steigere und die Kunstweinfabrikation erhöhe.

München, 13. November. Der Kaiser von Oesterreich ist anläßlich der Vermählungsfeierlichkeiten heute Vormittag um 10 Uhr hierselbst eingetroffen. Der Kaiser wurde am Bahnhofe von dem Prinz-Regenten und sämmtlichen hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses empfangen. Am Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Unter Begleitung einer Ehreneskorte fuhren der Kaiser und der Prinz-Regent nach dem königlichen Schlosse, überall von der Spalier bildenden zahlreichen Volksmenge mit Hochrufen begrüßt. Die Häuser der Stadt tragen reichen Flaggenschmuck

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. November. Der ehemalige Minister Dr. Freiherr v. Bach ist gestorben.

Wien, 13. November. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag die ehemaligen Minister Graf Taaffe, Dr. v. Gautsch, v. Zaleski und Dr. Steinbach in Privataudienz. Der „Montags-Revue" zufolge ließ der Kaiser sämmtlichen Ministern des Kabinets Taaffe sein photographisches Portrait mit einer eigenhändig geschriebenen Widmung zustellen.

Schweiz.

Bern, 12. November. Bei den gestrigen Nachwahlen zum Nationalrath verloren die Radikalen in Basel einen Sitz an die Konservativen, behaupteten dagegen den Sitz in Neuenburg. In Appenzell-Innerrhoden siegte der liberale Kandidat über den ultramontanen. In Tessin werden wahrscheinlich die Radikalen einen Sitz erhalten und in den beiden Stichwahlen, welche nöthig sind, werden voraussichtlich die Ultramontanen siegen. Im Ganzen gestaltet sich das Ergebniß der Wahlen zum Nationalrath für die Parteien so, daß die Radikal-Demokraten 5 Sitze verlieren und 3 gewinnen, die Ultramontanen 4 verlieren und die Liberal-Konservativen 6 gewinnen. Die Radikalen behalten auch im neuen Nationalrath eine große Mehrheit. Nicht wiedergewählt wurden u. A. Favon-Genf, radikal, und Python-Freiburg, ultramontan.

Frankreich.

Paris, 13. November. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir werden am heutigen Tage, begleitet von dem Grafen Obelinsky, nach Deutschland abreisen, um dem Kaiserpaar in Potsdam einen Besuch abzustatten. Der Großfürst Alexis hat seine Reise auf Donnerstag festgesetzt.

Paris, 13. November. Ein sozialistisches Blatt hatte einen vertraulichen Bericht des Staatsanwalts von Douai an den Justizminister Guerin veröffentlicht, worin die gerichtliche Verfolgung der Bergarbeitersyndikate empfohlen wird. Die Untersuchung hierüber ergab, daß das sozialistische Blatt dadurch in den Besitz des Berichts gekommen war, daß er von dem Bureaudiener verloren wurde, durch welchen der Justizminister den Bericht an den Ministerpräsidenten Dupuy übersandt hatte. Der Ministerpräsident machte dem Justizminister wegen dieses unvorsichtigen Verhaltens heftige Vorwürfe, so daß letzterer, dem „Figaro" zufolge, seine Entlassung angeboten hätte.

Italien.

Rom, 13. November. Die Eröffnung des 11. internationalen medizinischen Kongresses ist auf den 29. März 1894 anberaumt. Der Kongreß soll bis zum 5. April tagen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. November. Der Infant Don Antonio von Orleans wird sich in das Hauptquartier in Melilla begeben.

Barcelona, 13. November. Die Polizei verhaftete zwei Personen, in deren Besitz 215 000 Pesetas in falschen Banknoten vorgefunden wurden, sowie circa 40 Falschmünzer und Anarchisten, welche in der kleinen Stadt Capellades wohnhaft sind.

Großbritannien und Irland.

London, 13. November. Die „Times" betont in ihrem Finanzartikel die Dringlichkeit der Beseitigung der Ungewißheit, welche über den amerikanischen Zollverhältnissen schwebt und halten es für wahrscheinlich, daß die Republikaner die Demokraten unterstützen werden, um eine gemäßigte Tarifreform herbeizuführen.

In einem andern Artikel stellt die „Times" Vergleiche an bezüglich der europäischen Flotten und bestehen darauf, die englische Flotte auf einen unüberwindlichen Stand zu bringen, selbst wenn weitere 100 Millionen Pfund Sterling für die Vermehrung der Flotte ausgegeben werden müßten.

Wie die „Times" aus Bangkok von gestern meldet, versuchten die Franzosen, die Eingeborenen zur unentgeltlichen Frohnarbeit bei der Erbauung von Straßen am linken Ufer des Mekong heranzuziehen und schossen mehrere von den Laos, die sich weigerten, zu arbeiten, nieder. Der ganze gebirgige Theil von Tonkin ist in Folge dessen in vollem Aufstande, dem gegenüber die Franzosen ohnmächtig sind. Die eingeborenen Truppen sind demoralisirt und schließen sich den Rebellen an.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. November. Der Fischerkutter „Hvalen" aus Grenaa wurde bei Fornäs unter der jütländischen Küste von einem schwedischen Dampfer übersegelt und sank sogleich, jedoch wurde die Mannschaft gerettet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. November. Amtlicher Bekanntmachung zufolge sind des Eises wegen das schwedische Leuchtfeuerschiff „Sydostbrotten" und die finnländischen Leuchtfeuerschiffe „Mahkyainen" bei Braheſtad und „Helsingkallen" bei Nykarleby von ihren Stationen genommen worden.

Rußland.

Aus Anlaß der letzten livländischen Predigersynode ist es der russischen Regierung gegenüber zu einem bemerkenswerthen Vorfall gekommen. Seit diesem Jahre ist den baltischen Synoden auferlegt worden, ihre Sitzungsprotokolle dem Minister des Innern nach Petersburg zur Einsichtnahme zu übersenden. Bisher war es üblich gewesen, daß nach Erledigung der übrigen Geschäfte der Vorsitzende die Synode für „geschlossen" erklärte und alsdann die sog. „res graeca" zur Verhandlung kam, d. h. die Prediger besprachen sich über die Fragen, die durch die von der russischen Staatskirche erfolgenden religiösen Vergewaltigungen hervorgerufen werden, die Pastorenverfolgung, die zwangsweisen Sistirungen zur griechisch-russischen Kommunion, Anklagen von Lutheranern wegen angeblicher Schmähungen der orthodoxen Kirche, die „Abfallsachen" u. dergl. mehr. Offiziell gelten hierbei die Verhandlungen als beendet und die stattfindenden Besprechungen als persönlicher, zu nichts verpflichtender Meinungsaustausch. Auf diese Weise kam es, daß in die Synodalprotokolle über die res graeca gar nichts hineinkam. Als nun der erwähnte Befehl von Petersburg erging, sagte man sich mit vollem Recht, daß sich das bisherige Verfahren nicht mehr aufrechterhalten werden könne, da sonst eine bewußte Täuschung der Staatsregierung darin erblickt werden mußte. Entweder konnte auf der Synode überhaupt nicht mehr von jenen Dingen gesprochen werden, oder man mußte der Regierung gegenüber Farbe bekennen. Die Prediger wählten das letztere, und es wurde als Synodalbeschluß zu Protokoll gegeben, daß man sich der griechischen Kirche gegenüber ferner wie bisher zu verhalten gesonnen sei, d. h. die gegen ihren Willen von jener festgehaltenen Personen als thatsächlich zur lutherischen Landeskirche gehörig behandeln werde. Auf Grund dieses Standpunktes hat sich die Mehrzahl der Religionsprozesse in Livland entwickelt, daß die Prediger es für ihre Gewissenspflicht hielten, denjenigen Leuten, die durch Betrug, Gewalt oder sonst ohne ihre persönliche Schuld in die Staatskirche hineingerathen waren, auf ihr Verlangen die lutherische Kirchengemeinschaft in Wort und Sakrament nicht zu versagen. Eine solche Handlungsweise wird dann ebenso regelmäßig mit der Erhebung der Anklage durch die Prokuratur (in diesem Falle etwa Staatsanwaltschaft) wegen „Verführung zum Abfall von der Rechtgläubigkeit" beantwortet. Dieses Synodalprotokoll gelangte nun nach Petersburg, und die offene Entschlossenheit der Pastoren versetzte den Minister so in Schrecken, daß er sich schleunigst die Protokolle der letzten zehn Jahre senden ließ und hier fand er begreiflicherweise kein Wort über die ganze Frage, worüber er theils erstaunt, theils etwas beruhigt war. Immerhin hat sich der russische Würdenträger über eine solche nie dagewesene „Auflehnung" gar nicht fassen können. Bisher ist in dieser Sache aber noch nichts weiter von Petersburg aus erfolgt. Es ist das der erste Schritt von der livländischen Landeskirche, durch den sie gleichsam offiziell der Regierung zu verstehen giebt, daß sie in der Religionsfrage nicht nachzugeben entschlossen sei. Da neun Zehntel der Prediger in Livland bereits theils verurtheilt, theils unter Anklage sind, so wagt die Synode mit ihrem Entschlusse insofern nicht allzuviel, als fast allen ihren Mitgliedern eine empfindliche Maßregelung ohnehin sicher ist. Man darf aber gespannt sein, welche Antwort die Regierung geben wird — ob sie sich am Ende nicht gar imponiren läßt? Schwerlich. Ob es auf der anderen Seite gut möglich ist, 130 Pastoren auf einmal abzusetzen und zu verschicken, ist aber auch die Frage. Ferner ist noch zu erwähnen, daß die livländische Ritterschaft, trotz des strengen Verbotes des Zaren, es gewagt hat, wiederum eine Petition um Abstellung der Religionsverfolgung unter Darlegung der gegenwärtig bestehenden, unhaltbaren und unwürdigen Zustände an den Herrscher zu richten. Ueberraschender Weise ist es gelungen, ihn zur Entgegennahme und zum Anhören des Schriftstückes zu bewegen. Der Kaiser befahl dem vortragenden Stellvertreter des Generaladjutanten Richter, ihm die Petition zur persönlichen Verfügung zurückzulassen. Wahrscheinlich wird doch wohl ein „Gutachten" Probedonoszews vom heiligen Synod darüber eingeholt werden, das für die richtige „Beleuchtung" der Sache sorgen wird. Registrirt sei endlich noch die Thatsache, daß der Kaiser die evangelische Konfirmation des von einer orthodoxen Mutter geborenen Sohnes des Generaladjutanten Richter durch besondere Erlaubniß genehmigt hat. Ob dieser Vorfall symptomatisch für eine bevorstehende Milderung des Religionszwanges ist, bleibt fraglich.

Afrika.

Im Lager der Goldgräber herrscht heute wieder Freude ob des Sieges des Majors Goold Adams, und die Antheilscheine der Südafrika-Gesellschaft, die beim Hangen und Bangen um das Schicksal der Südarmee mehrere Prozent einbüßten, heben ermuthigt wieder das gesunkene Haupt empor. Am 2. November ist Goold Adams zum ersten Male mit den Matabele feindlich zusammengestoßen und hat sie siegreich in die Flucht geschlagen. Sein Heer bestand bekanntlich aus 300 Betschuanapolizisten, der Besatzung des Forts Tuli und 1700 Betschuanas. Am 5. Oktober brach dieses Heer vom Schaschi-Fluß auf und steuerte unter der persönlichen Leitung des großen Jägers Selous auf einem Umwege auf die Matabele-Hauptstadt los. Matabele-Kundschafter traten häufig auf, ohne aber in Schußnähe sich zu wagen. Am 1. November fand beim Impandini-Kraal — seine geographische Lage ist schwer zu bestimmen — ein leichtes Scharmützel statt, worauf es am 2. zu einem ziemlich heftigen Kampfe kam, der in seiner Art viel gefährlicher war als die geschützte Lagerschlacht, welche die Gesellschaftstruppen schlugen. Es scheint, als wenn die Matabele fast eine Ueberrumpelung durchgesetzt hätten; jedenfalls fehlte die Zeit, eine Wagenburg zu errichten, und es kam zu einem Handgemenge, wobei viele Betschuanas fielen. An der Spitze der Matabele befehligte Gambo, Lobengulas Schwiegersohn; und der von ihm geleitete Angriff war ungestüm genug, scheiterte aber wie auf dem andern Kriegstheater an dem stetigen Feuer der Polizistengewehre und der Maximgeschütze. Eine Zeit lang hielten die Matabele thatsächlich Stand, dann aber stoben sie in Unordnung auseinander nach den Hügeln zu, wohin ihnen natürlich die Truppen Goold Adams' nicht folgen konnten. Der tapfere Jägersmann Selous hätte dabei beinahe sein Leben verloren; ein Matabele drückte aus allernächster Nähe eine Flinte auf ihn ab; die Kugel schlug glücklicherweise an einem Knopfe seitwärts ab und brachte ihm nur eine ungefährliche Fleischwunde bei, die ihn nur zeitweilig hinderte, am Kampfe theilzunehmen. Unter den Todten befinden sich Feldwebel Darm aus Tuli und Korporal Mundy von der Betschuanapolizei und vier Eingeborene; unter den Verwundeten außer Selous noch die Feldwebel Robertson und Dampsey. Die Verluste der Matabele beliefen sich auf 150 Todte und Verwundete, unter den letzteren Gambo selbst, der von seinen Kriegern aus dem Gefecht getragen wurde, wie denn überhaupt die Matabele beim Rückzuge ihre Todten und Verwundeten mitzuschleppen versuchten; eine genaue Bezifferung der letztern wird dadurch erschwert. Man darf jetzt wohl annehmen, daß in Folge dieses Sieges die Aussichten Lobengulas auf eine längere Fortsetzung des Kampfes immer geringer werden. Einer der ältesten europäischen Besucher des Matabele-Landes, G. A. Philipps, der noch den Vater Lobengulas genau gekannt hat, giebt im „Daily Chronicle" seine Ansichten über das Land und den Krieg zum Besten. Er glaubt, daß Matabeleland vielleicht etwas gesunder als Maschonaland, aber nicht so goldreich sei. Ferner leugnet er die Möglichkeit einer Flucht Lobengulas über den Sambesi ab; sie scheitere schon an der Schwierigkeit, das Rindvieh überzusetzen, ohne letzteres aber, welches schließlich den einzigen Reichthum der Matabele bilde, werde Lobengula nicht ausziehen wollen.

Die Kolonisten in Buluwayo sind eifrigst mit dem Bau eines Schuppens für die Regensaison beschäftigt; sie sind von dem Goldreichthum und dem Weideland des Matabelelandes entzückt. Oberst Rhodes wird mit Glückwunsch-Telegrammen überschüttet; er wurde von der Regierung nach Palapye beordert.

Melilla, 13. November. Der kommandirende General hat die Ausweisung eines Korrespondenten des spanischen Journals „Pais" befohlen; der Grund dieser Maßregel ist nicht bekannt. Die englischen Zeitungs-Korrespondenten, welche versuchten, nach Melilla zu gelangen, mußten sich sofort wieder einschiffen.

Amerika.

Newyork, 13. November. Von Key West wird gemeldet, daß fünfzehn Städte im Innern von Kuba sich gegen die spanische Herrschaft empört haben, und daß eine Expedition von Insurgenten in wenigen Tagen Key West verlassen wird, um dem Aufstand auf der spanischen Kolonie zu Hülfe zu kommen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 14. November. Der für Rechnung der Firma C. E. Godemann-Altona auf der Werft von Möller u. Holberg neuerbaute Dampfer „Hilma Bißmark" geht heute Vormittag nach Malmö in See.

* Nahe einer vor dem Hause kleine Oderstraße 7 befindlichen Gaslaterne entströmte gestern Abend gegen 6 Uhr in Folge eines Bruches der Leitung etwas Gas. Dasselbe entzündete sich und es schlug eine Flamme empor, was Veranlassung gab, die Hülfe der Feuerwehr anzurufen. Die Gasspritze wurde dorthin abgesandt, inzwischen war jedoch die Flamme bereits erstickt worden.

— „Charley's Tante" wird es am Mittwoch zur 25. Aufführung bringen, damit soll die würdige alte Dame sodann für einige Zeit vom Repertoir verschwinden. Donnerstag gelangt unter Herrn Dir. Schirmer's Regie das altindische Schauspiel „Vasantasena" mit vollständig neuer Ausstattung zur ersten Aufführung.

— Ein sehr gewähltes Programm bietet das heutige Extra-Konzert der Kapelle des Königs-Regiments im Konzerthause. Besonderes Interesse verdient ein größeres Tongemälde von Reinecke „Von der Wiege bis zum Grabe", bei welchem Herr J. Kröger die Deklamation freundlich übernommen hat.

* Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung, der ersten in der nunmehr begonnenen sechsten Periode, gegen den Arbeiter Friedrich Wilhelm Nehmer aus Pomellen, der beschuldigt war, daselbst am 17. Juli d. Js. den Schnitter Franz Thron vorsätzlich, aber nicht mit Ueberlegung getödtet zu haben. Am Nachmittag des vorgenannten Tages waren auf dem Felde bei Pomellen mehrere Arbeiter, darunter auch der Angeklagte sowie die Brüder Franz und August Thron mit Mähen beschäftigt. Als die Vesperzeit herankam, ließen sie sich 5 Liter Schnaps holen, den sie sodann zu 8 oder 9 Mann gemeinschaftlich austranken, doch behauptete Nehmer, er habe davon kaum ein Viertelliter zu sich genommen und sei daher völlig nüchtern gewesen. Trotzdem fing der Angeklagte ohne besondere Ursache mit einem anderen Schnitter an zu „wrangen" und da der als Vorschnitter bestellte August Thron dies nicht leiden wollte, entspann sich ein kleiner Streit, dem eine allgemeine, aber kaum ernst zu nehmende Balgerei folgte. Bald nach der Vesperzeit begann es zu regnen, aus welchem Grunde die Leute die Arbeit einstellten und sich auf den Nachhauseweg machten. Der Angeklagte ging hierbei hinter Franz Thron her, letzterer blieb jedoch plötzlich stehen, ließ Nehmer herankommen und fing an, denselben zu hänseln, August Thron kam auch hinzu und nun sollen beide auf den Angeklagten eingeschlagen und Franz Thron ihm auch drohend das Messer gezeigt haben. Nehmer entkam seinen Angreifern wieder, lief nach Hause, legte seine Geräthschaften ab und begab sich zu einem, jenseits der Dorfstraße wohnenden anderen Schnitter. Als er diesen wieder verließ, zog er das Messer, welches er bei sich trug und verbarg dasselbe, nachdem er es geöffnet, in der Tasche. Als Grund hierfür giebt der Angeklagte an, er habe sich vor den Schnittern, denen er auf der Straße leicht begegnen konnte, gefürchtet. Vor dem Hause sah Nehmer jetzt den Wagen eines Handelsmannes stehen und beim Nähertreten gewahrte er auch den Franz Thron, den er ganz freundschaftlich nach der Ursache des auf dem Felde vorgekommenen Streites fragte. Der Angeredete erwiderte: „Wir beide haben uns ja nichts gethan, aber daß Du meinen Bruder angefaßt hast, ärgert mich", worauf der Angeklagte dem Franz Thron mit dem Messer einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß die Spitze durch die Schädeldecke in das Gehirn eindrang. Der Getroffene stürzte sofort zu Boden, doch versetzte N. ihm noch einen Stich ins Gesicht und trat ihn mit dem Fuß, und auf eine Mahnung, er solle doch aufhören, er werde sonst den Thron todtschlagen, rief der Angeklagte: „Sterben muß er, und der Andere auch!" Der Gestochene erlag der nach dem Gutachten der Sachverständigen unbedingt tödtlichen Verletzung im Laufe des nächsten Tages. Nehmer bestritt die ihm von der Anklage beigelegte Absicht, seinen Gegner zu tödten und behauptete, er habe nur geschlagen, weil er in der Hand des Thon ein, wie er meinte, offenes Messer gesehen habe, den objektiven Thatbestand räumte er ein. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nicht des Todtschlags, sondern der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände nicht zu. Der Gerichtshof glaubte von der Verhängung einer Zuchthausstrafe Abstand nehmen zu dürfen und verurtheilte den N. zu 5 Jahren Gefängniß.

— Der Kultusminister hat an die Oberpräsidenten eine Verfügung gerichtet, in welcher er bestimmt, daß, nachdem durch das neue Gesetz über die Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen die Entscheidung über die Versetzung dieser Lehrer in den Ruhestand an Stelle des Unterrichtsministers den Oberpräsidenten zugewiesen ist, auch in den Fällen der zwangsweisen Versetzung von Lehrern und Lehrerinnen an Schulen mittlerer Kategorie in den Ruhestand die Entscheidung auf die von dem Lehrer gegen den Beschluß der Schulaufsichtsbehörde eingelegte Rekursbeschwerde künftighin von den Oberpräsidenten zu treffen ist. Denselben bleibt überlassen, bei der Entscheidung, soweit erforderlich, ein Gutachten des Medizinal-Kollegiums einzuholen.

* Die zur Berathung des Projektes, betreffend die Versorgung Stettins mit Quellwasser, eingesetzte Kommission hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde die Versorgung der ganzen Stadt mit Quellwasser anzustreben und zu dem Zweck von den schon früher berufenen Sachverständigen weiter Bohrungen, wie solche in dem vorgelegten Gutachten beantragt werden, vornehmen zu lassen.

** Anläßlich eines Spezialfalles ist die Frage zur Erörterung gelangt, ob die Kommunen dazu angehalten werden können, die Gehälter der Lehrer an den städtischen höheren Unterrichtsanstalten, wie solches bezüglich der Gehälter der Lehrer an den Staatsanstalten geschieht, in Vierteljahrsraten im Voraus zu zahlen. Im Einverständniß mit dem Minister des Innern hat der Kultusminister diese Frage bejaht. Erforderlichenfalls wird die Vorausbezahlung durch Vermittelung des zuständigen Regierungspräsidenten im Wege der Zwangsetatisirung anzuordnen sein.

— Am Schullehrer-Seminar zu Pölitz ist der bisherige Seminar-Hülfslehrer Scheibe zu Kammin i. Pom. als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Dem Superintendenten Braun zu Jakobshagen im Kreise Saatzig ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Vierke zu Köslin, Ohm zu Neu-Werder im Kreise Kolberg-Körlin, früher zu Alt-Werder desselben Kreises, und Moldenhauer zu Klein-Poblotz in demselben Kreise ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

— Interessante Einzelheiten über die Verhandlungen, welche der Verlobung des jetzt regierenden Kaiserpaares in den Jahren 1879 und 1880 vorangingen, enthält ein den Freiherrn Ernst v. Stockmar († 6. Mai 1886 in Berlin) behandelnder Artikel, welcher in dem soeben ausgegebenen Doppelheft 177 und 178 der von der Akademie der Wissenschaften in München herausgegebenen „Allgemeinen deutschen Biographie" veröffentlicht ist. Es heißt dort: „Kronprinz und Kronprinzessin wünschten, der herzoglichen Familie eine Genugthuung für das 1866 erlittene Unrecht zu geben, und begünstigten daher die Neigung, welche im Frühjahre 1878 der älteste Sohn zu der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein gefaßt hatte. Stockmar verhandelte für die kronprinzlichen Herrschaften mit Samwer, dem Vertrauten der holsteinischen. Da der Kaiser und Fürst Bismarck einen Verzicht des Herzogs Friedrich forderten, dieser aber nur zu der Erklärung bereit war, daß das Wesentliche dessen, was er früher erstrebt habe, nämlich die Verbindung der Herzogthümer mit Deutschland erreicht, das nicht Erreichte aber nicht von solcher Bedeutung sei, daß er auch nur eine Agitation zur Erreichung desselben vor seinem Gewissen rechtfertigen könne, so zogen die Verhandlungen sich hin. Stockmar bemühte sich lebhaft, eine Fassung der Erklärung zu Stande zu bringen, deren Annahme dem schwer kranken Herzog möglichst leicht sei. Am 3. Januar 1880 hatte dieser Samwer ermächtigt, an Stockmar zu schreiben, daß er die vom Kronprinzen gestellten Amendements seines Entwurfes annehme. Ein befriedigendes Ergebniß schien gesichert. Aber ehe der Thronfolger dem Kaiser die Erklärung des Herzogs vorlegen konnte, starb dieser zu Wiesbaden am 14. Januar 1880. Stockmar schrieb am selben Tage an Samwer: „Venit mors velociter." Das Geschick des armen Herrn, den ich aufrichtig verehrte, rührt mich tief. Er stirbt vor einer sich vorbereitenden glücklichen Wendung, sein Leben wird durch die Schwierigkeiten dieser verkürzt und seine letzte Sorge betrifft diese Erklärung, welche eine Art Abrechnung mit der Vergangenheit enthält." Da die Vormünder des jungen Herzogs von Schleswig-Holstein zu einem Verzichte nicht befugt waren, erledigten sich alle Schwierigkeiten rasch; schon am 27. Januar 1880 konnte der Kronprinz der Herzogin-Wittwe die Genehmigung des Kaisers zur Werbung des Enkels mittheilen."

Börsen-Berichte.

Posen, 13. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,60, do. 70er 30,10. — Still. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 13. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,15. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,20, neue 13,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,25. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 26,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gemahlener Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,10 G., 13,15 B., per Dezember 13,10 bez. u. B., per Januar-März 13,17½ G., 13,20 B., per April-Mai 13,27½ G., 13,32½ B. — Still.

Köln, 13. November, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko —,—, do neuer 17,25, fremder loko 17,00. Rüböl loko 51,50, per November —,—, per Mai 50,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 13. November, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 84,00, per Dezember 84,25, per März 82,50, per Mai 81,75. — Schleppend.

Hamburg, 13. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13,10, per Dezember 13,07½, per März 13,27½, per Mai 13,37½. Stetig.

Wien, 13. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,66 G., 7,68 B. Roggen per Frühjahr 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,40 G., 5,42 B. Hafer per Frühjahr 7,24 G., 7,25 B.

Pest, 13. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,48 G., 7,49 B. Hafer per Frühjahr 7,00 G., 7,02 B. Mais per Mai-Juni (1894) 5,00 G., 5,01 B. — Wetter: Schön.

Havre, 13. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 105,50, per März 103,00, per Mai 100,50. Kaum behauptet.

London, 13. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. bis zum 10. November: Englischer Weizen 1308, fremder 51 483, englische Gerste 2122, fremde 66,024 englische Malzgerste 15 502, fremde 249, englischer Hafer 871, fremder 39 866 Qrts., englisches Mehl 19560, fremdes 15 175 Sack und 500 Faß.

Glasgow, 13. November, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 4½ d. Stetig.

Newyork, 11. November, Abends 6 Uhr (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,25, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line certificates per Dezember 73,00. — Schmalz loko 9,70, do. (Rohe u. Brothers) 9,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per November 46,12, per Dezember 46,62, per Januar 47,00. Rother Winter-Weizen loko 67,87, per November 66,25, per Dezember 67,50, per Januar 69,00, per Mai 74,25. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Dezember 16,92, do. per Februar 16,45. Mehl (Spring clears) 2,35. Zucker 2 13/16. Kupfer loko 10,00.

Newyork, 11. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 4 912 823 Dollars gegen 8 490 112 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 142 112 Dollars gegen 925 959 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Kattowitz, 13. November. Im Zechenhause der Waterloozeche explodirte eine Dynamitpatrone, als vierzig Bergleute vor Antritt der Nachtschicht versammelt waren. Das Fenster wurde zertrümmert und das Haus beschädigt. Verletzungen hat Niemand davongetragen. Vermuthlich liegt ein Racheakt vor.

Trier, 13. November. 400 Weininteressenten der Mosel und der Saar beschlossen, behufs Erhebung energischen Protestes gegen die Weinsteuer eine Petition an den Reichstag und eine Deputation an den Kaiser zu senden.

Graz, 13. November. Der zur Feier des Rücktritts des Grafen Taaffe geplante Fackelzug mußte unterbleiben, weil die behördliche Genehmigung hierzu nicht ertheilt wurde.

Paris, 13. November. Eine Versammlung der Anarchisten, welche gestern in St. Ouen stattfand, sprach ihre Bewunderung für die katalonischen Genossen aus und erklärte der bestehenden Gesellschaft den Krieg mit Dynamit und Schwefelsäure.

London, 13. November. Wie die „Times" erfährt, hielten die Führer des brasilianischen Aufstandes am letzten Dienstag eine Konferenz, in der auf Vorschlag des Admirals Mello beschlossen wurde, die kaiserliche Flagge zu hissen und die Anstrengungen auf Wiederherstellung der Monarchie zu richten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 14. November.

Nachts etwas kälteres, am Tage etwas wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 11. November, — 1,24 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 11. November, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 11. November, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 11. November, Oberpegel + 4,89 Meter Unterpegel — 0,23 Meter. — **Warthe** bei Posen, 11. November, + 0,74 Meter. — **Netze** bei Usch, 11. November, + 0,92 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 11. November, + 0,8[illegible] Meter.

Berlin, den 13. November 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,50G	Westf.Pfbr. 4%	102,60b
do. 3½%	99,60G	do. 3½%	97,10G
Pr.Consf.Anl. 4%	106,40B	Wstp.rittsch. 3½%	96,00bB
do. 3½%	99,80bB	Kur-u.Nm. 4%	103,20B
Pr. St.-Anl. 4%	101,25bG	Lauenb.Rb 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,90bG	Pomm. do 4%	103,00b
Berl.St.O. 3½%	98,00G	do. do. 3½%	97,20b
do. n. 3½%	98,50b	Posensch.do. 4%	102,70b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß do. 4%	103,20bB
Wstp.P.-O. 3½%	96,10G	Rh.u.Westf Rentenb. 4%	102,70b
Berl. Pfdbr. 5%	113,70b	Sächs do. 4%	102,75B
do. 4½%	108,00B	Schles do. 4%	102,70b
do. 4%	104,20B	Schl.-Holst 4%	102,70B
do. 3½%	98,80b	Bad Eib.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	97,00G	Baier. Anl. 4%	106,00B
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	102,20G	Hmb Rente 3½%	96,80bG
do. 3½%	96,40b	do. amort.	
do. 3%	85,30G	Staats-A. 3½%	96,50b
Ostpr.-Pfb. 3½%	95,60b	Pr. Pr.-A. 3½%	118,30G
Pomm. do. 3½%	97,30bG	Bair. Präm.-Anleihe 4%	140,10b
do. 4%	—,—	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,00B
Posensche do. 4%	101,90B	Mein. 7 Gld.-Loose —	25,90b
do. do. 3½%	96,00bG		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,70B		
do. 3½%	97,40B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10100,00G	Elberf. F. 270	4650,00G
Berl Feuer	1975,00G	Germania 40	1065,00B
Ld-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3200,00G
Berl.Leb. 172½	4300,00B	do. Rückv. 45	805,00G
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	749,00B
Concordia L.48	1150,00G	Preuß. Nat. 27	625,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	47,10b	Oest.Gd.-R. 4%	94,75bG
Buk. St.-A. 5%	94,10G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	93,25bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	32,20bG	R. co. A. 80 4%	98,70b
Ital. Rente 5%	79,50B	do. 87 4%	61,80b
Mexik. Anl. 6%	61,60b	do. Goldr. 6%	102,60bG
do. 20 L.St. 6%	63,00G	do. (2. Or.) 5%	66,80bB
New-St.-A. 6%	113,50G	do. Pr.A. 64 5%	161,75bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	145,20b
do. 5%	—,—	do. Bodencr. 4½%	102,00b
do. Silb.-R 4⅕%	90,60bG	Serb.Gold-Pfandbr 5%	82,00B
do. 250 54 4%	141,25bG	Serb.Rente 5%	73,80bG
do. 60er Loose 5%	140,00bG	do. n. 5%	73,75bG
do. 64er Loose —	318,75G	Ung.G.-Rt. 4%	92,20bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,10b	do. Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	101,10b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100) 4%	100,40G
do. 4 abg. 3½%	99,00G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,50bG	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,10bG	do. (rz. 100) 4%	100,70B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	111,10G	do. 3½%	94,90bG
do. 4%	102,00bG	do.Com.-O. 3½%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do. (rz. 100) 3½%	96,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.-Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110) 5%	114,75G	do. 4%	101,70bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	106,90B	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	100,25b	do. (rz. 110) 4½%	105,40B
		do. (rz. 110) 4%	102,00bG
		do. (rz. 100) 4%	101,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	120,50G	Hibernia —	109,00bG
Boch.Bw.A. —	40,50B	Hörd.Bgw. —	4,80bG
do. Gußst. —	112,10b	do. conv. —	6,60bG
Bonifac 13½%	89,00b	do. St.-Pr. —	23,00b
Donnersm 6%	90,00G	Hugo 10%	132,50bG
Dortm St.-Pr. L. A 6%	49,00b	Laurahütte —	100,25G
Gelsenkch. 12%	139,750	Louise Tiefb. —	56,00b
Hark.Bgw. —	68,25b	Märk.-Wstf. —	154,55bG
		Oberschles. 2%	45,70G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	98,20G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,0[illegible]G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	91,75b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	92,20Gb
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,00bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	94,10G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,00b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	91,75b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	92,80G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,50bG
Gal.C.Ldw. 4½%	101,50G	Warschau-Terespol 5%	103,20b
Gtthb. 4. S. 4%	102,80G	Warschau-Wien 2. E. 4%	98,60b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	95,30G
Brest-Graj. 5%	99,50bG	Zarsk.Selo 5%	90,10G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	79,30G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110,75bG
Marienburg-Mlawka	5%	107,00bB
Ostpreußische Südbahn	5%	105,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	39,00bG	Balt. Eisb. 3%	60,00b
Frkf.-Güth. 4%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	133,25b	Gal.C.Ldw. 5%	101,50G
Mainz-Ludwigshafen 4%	106,50bG	Gotthardb. 4%	148,75b
Marienburg-Mlawka 4%	69,25bG	It.Mittmb. 4%	85,70b
Mck.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	100,75G	Mosk.Brest 3%	65,75b
Ostp.Südb. 4%	70,50b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	20,50G	do. Ndwstb. 5%	99,90G
Starg.-Pos. 4½%	101,30b	do. L.B.Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	86,25b	Sdöst.(Lb.) 4%	40,75b
		Warsch.-Tr. 5%	—,—
		do. Wien 4%	213,10b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	58,00G	Harb. Wien Gum.	—	273,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	251,50G
Chem. Fabriken: Leopoldshall	—	71,75G	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,60G
Chem. Fabriken: Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	113,00G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	5%	71,10G	Maschinenfabriken: do. (Lüders)	10%	132,00G
Chem. Fabriken: Schering	20%	259,00G	Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Chem. Fabriken: Staßfurter	—	147,40G	Maschinenfabriken: Hallesche	35%	300,00G
Chem. Fabriken: Union	10%	126,00B	Maschinenfabriken: Hartmann	—	136,10G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Pomm. conv.	5%	61,75G
Möller u. Holberg	0	—,—	Maschinenfabriken: Schwartzkopf	—	216,80G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	9%	106,25B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,90G
St. Chamott-Fabrik	15%	196,00G	Wilhelmshütte	1%	50,30G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	103,00bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	230,50bG
Danziger Oelmühle	—	81,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	171,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	61,10G
Dynamite Trust	10%	124,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	77,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod	3%	66,75b	Disc.-Com.	6%	166,75b
Berl.Cff.B	6%	130,00b	Dresd. B.	7%	130,00bG
do.Hdlsges.	7½%	125,90bB	Nationalb.	6⅔%	103,75b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	97,30G	Pomm. Hyp. conv.	6%	112,75bG
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,30G
Deutsche B.	9%	148,30b	Reichsbank	8½%	151,30b
Dtsch. Gen.	6%	113,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69B	Engl. Banknot.	20,31G
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,75b
20 Frcs.-Stücke	16,175b	Oester. Banknot.	159,95b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	214,75b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4¾ b

Wechsel-Cours v. 13. Nov.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,85bG
do. 2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65G
do. 2 M.	3½%	80,30b
London 8 Tage	2½%	20,325
do. 3 Monate	2½%	20,205b
Paris 8 Tage	3%	80,75G
do. 2 Monate	3%	80,45G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	159,60b
do. 2 M.	5½%	158,65b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,70G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	69,90B
Petersburg 3 Wch.	6%	213,40B
do. 3 M.	6%	211,00B

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Oeffentliche Vergebung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien und zwar: 13000 Stück Wasserstandsgläser, 21000 Stück Gummiringe zu Wasserstandsgläsern, 7000 kg Hanfliderung, 8000 kg Talkliderung, 181000 kg verzinkter Eisendraht, 25000 kg verzinkter Stahldraht, 20000 m vulkanisirte Gummiader, 1000 Stück Telegraphenstangen, sowie der Bedarf an Cylinder-, Band- und Fadendochten, Lampenglocken, Lampencylindern, Kugellaternengläsern, weißen, rothen und grünen Glasscheiben, Korke mit Glasröhren, Bindfaden, Telegraphenschnur, Signal- und Schnürleinen, Papierstreifen zu den Telegraphen-Apparaten und zu den Registriruhren, Bleiplomben, Zinkpolen, Telegraphenfarbe und Porzellan-Isolatoren. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 29. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien zum Termin am 29. November d. Js. und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus, und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 ℳ kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 31. Oktober 1893. Materialien-Büreau.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten Grundstücke statt:

1. der Parzellen 2 und 3 im Bauviertel XIa an der König-Albertstraße, 752 qm bezw. ca. 510 qm groß;
2. der Parzellen 7, 8 und 9 im Bauviertel XXI an der Schillerstraße, 942 qm bezw. 1066 qm und 1064 qm groß;

Die Versteigerung der Parzellen zu 1 erfolgt einmal einzeln, danach beide zusammen; zu 2 einzeln.

Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 3. November 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 13. November 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Einschaltung von Hydranten findet am Donnerstag, den 16. d. M., eine Absperrung der Wasserleitung von Morgens 9 Uhr ab auf etwa 7 Stunden in der Großen und Kleinen Ritterstraße, in der Großen Domstraße vom Königsplatz bis zur Pelzerstraße, in der Petersilien-, Fischer-, Kleinen Oder-, Mittwoch- und Hünerbeinerstraße, auf dem Fisch-, Kraut- und Neuen Markt und am Bollwerk von der Baum- bis zur Hünerbeinerstraße statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation

Kirchliches.

Augustastr. 48 (Concerthaus, 2 Tr., Eg. 4. Thür).
Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Concessionirtes Leihhaus

Heumarkt 10, II.
Annahme von Gold- und Silbersachen, Brillanten, Sparkassen-Bücher.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Konservatorium der Musik.
Concert

am Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses.

1. Theil.
1. Klavierconcert A-moll, 3. Satz . Hummel.
   Frl. Emma Zierke.
2. Trio C-moll . . . . Mendelssohn.
3. Scherzo B-moll . . . . . . Chopin.
   Frl. Emma Wollenburg.
4. a) Im Walde . . . . . . Emmerich.
   b) Arie der Philine aus Mignon . Thomas.
   Frl. Martha Wollenburg.
5. Zweite Rhapsodie . . . . . . Liszt.

2. Theil.
6. Erlkönigstochter, Ballade . . . . Gade.
   Die Mutter: Frl. Maria Fröjén; Erlkönigstochter: Frl. Lisa Bartels; Oluf: Herr Dr. Oscar Schneider-Berlin; Chor: Der Gesangverein des Konservatoriums der Musik; Klavierbegleitung: Frl. Emma Wollenburg; Dirigent: Director Karl Kunze.

Der Bechstein'sche Concertflügel aus dem Magazine von G. Wolkenhauer.

Billets à **50 Pf.**, Textbücher a 15 Pf. in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** u. **Witte;** Kassenpreis **1 Mk.**

Bazar für Bethanien

im Saale der Neuen Casino-Gesellschaft, Lindenstr. 1.

Am 17. u. 18. d. Mts. Verkauf täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Am 17., Abends 7½ Uhr: **Militär-Concert** unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Offeney.**

Entree 50 ₰. Reichhaltiges Büffet an beiden Tagen

Grdl. Unterr. im **Französ.**, Engl., dp. Buchf., Schönschr. erth. g. mäß. Honor. bei Anfäng. **M. Krüger,** Bellevuest. 46.

Zahn-Atelier

für Damen und Kinder
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.,
Breitestraße 48,
vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

Zahn-Atelier von R. Frischer

befindet sich jetzt **Obere Breitestraße 63, I.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Den Kameraden machen wir die traurige Mittheilung, daß die Mutter unseres Herrn Ehren-Vorsitzenden, Frau **Amalie Tiebe,** am Sonnabend nach längerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet **heute Dienstag, Nachm. 3 Uhr,** von der Grabowerstraße 20 aus statt. Wir bitten die Kameraden, sich zahlreich an der Leichenfolge zu betheiligen.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Am Montag, den 20. d. M., Nachmittags 6 Uhr, findet im **Kaiser-Adler, Mönchenstr. 14,** zum Zwecke der Abänderung des Innungs-Sterbekassenstatuts eine **zweite außerordentliche Innungs-Versammlung** statt, zu welcher wir die Mitglieder mit dem Bemerken einladen, daß in dieser Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder verhandelt und beschlossen werden wird.

Der Vorstand.

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe ✚ Lotterie 16870 Geldgewinne.
Hauptgewinn 100 000 ℳ, 50 000 ℳ baar.
1/1 ℳ 3, Anth. 1/2 ℳ 1,60, 10/2 ℳ 15, 1/4 ℳ 1, 10/4 ℳ 9.
Liste und Porto 30 ₰.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstraße 71.

An das Pommerland.

Sei mir gegrüsst, geliebte Heimath!
Sei gegrüsst, mein Pommerland
Von den waldumkränzten Hügeln
Bis zum weiten Ostseestrand!
Wo so warm die Herzen schlagen,
Fromm und mannhaft, schlicht und wahr,
Treu — wie einst dem Greifenstamme —
Jetzt dem Hohenzollernaar! etc. etc.

Mit diesen poetischen und warm empfundenen Worten beginnt die Vorrede von:

Gertrud von Loden,

Erzählung aus der Schwedenzeit v. **C. Quandt,** 3. Auflage, eleg. geb. ℳ 4,60.

Als Seitenstück dazu sei empfohlen:

Die Achten-Lini,

Novelle nach Motiven aus dem Künstlerleben, von **J. Dedekind,** eleg. geb. ℳ 2,50.

Vom „Quellwasser", der „Conservativen Monatsschrift" u. a. Zeitschriften a. wärmste empfohlen, eignen sich beide Bücher unbedingt als Familienlektüre und dürften deshalb als **Weihnachtsgeschenk** überall willkommen sein.

Verlag v. **B. Goeritz,** Braunschweig.
Verlagskatalog kostenfrei.

Stettiner Stahlquelle

gegen Nieren- und Blasenleiden.

Regenschirme

für Herren, Damen, Kinder in solidester Ausführung, Stoffe und Stöcke aus bestem Material.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Richard Berek's gesetzl. geschützte

Sanitäts-Pfeife

5 mm Bohrung — Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark. — 15 mm Bohrung

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 ℳ

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 51
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäufer überall gesucht.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	Ia Pfd. 20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰,
beste ausgetr. Haussf. I	a Pfd. 0,35 ₰,	5 "	1,65 ₰,
" " II	a " 0,25 ₰,	5 "	1,10 ₰,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a " 0,35 ₰,	5 "	1,60 ₰,

und sämmtliche Wascharrtikel zu Fabrikpreisen.

Ia Ostfries. Hammelbraten
9 Pfd. netto **5 Mark** franco Nachn.
S. de Beer, Emden.

2 gut erhaltene Winterüberzieher, sowie gebrauchte Herrensachen sind preiswerth zu verkaufen.
Teichert, Elisabethstr. 46, part.



·Warnung.·
Der grosse Erfolg, den unsere **Pat.-H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)

nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. ☞ Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fein gem. Zucker	a Pfd.	30	Pfg.
grobkörnigen "	" "	32	"
Würfelzucker	" "	35	"
Zucker in Broden	" "	34	"

Frisch gebraunte Kaffee's, besonders preiswerth a Pfd. 1,40 u. 1,60 ℳ
Thee's in allen Preislagen.
Grusthee a Pfd. 2 ℳ
Rum, die Flasche von 1 ℳ an aufwärts.
ff. Cognac, Arrac, ff. Liqueure.
Echte Teltower Rüben a Pfd. 15 Pfg.
ff. Rübenfreude a Pfd. 10 Pfg.

empfiehlt **Herm. Schmidt,** Neue Königstr. 3, Bollwerk.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Pölitzerstr. 12, 2 Tr., nebst reichl. Zubehör per 1. April 94. Näh. 3 Tr. b. Wirth.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 4, 5, 6 od 9 Zim., Cab., Balk., Garten ꝛc., sof. od. später.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Derfflingerstr. 5 Villa. Näh. Nr. 4, pt. r.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58, part. oder 3 Tr. mit Balkon.
Augustast. 59, III, m. Blk. N. Breitest. 70/71, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst
Giesebrechtstr. 16, Et. 1., m. Badest. ꝛc. p. 1. Ap. 1894.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centrah.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 93. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badest., sogleich od. spät.
Augustastr. 59, p. Näh. Breitestr. 70/71, Musikhdl.
Birkenallee 21, sofort.
Birkenallee 37, 5 Zimmer m. Zub. Näh. 1 Tr.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 u. a. Königspl m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neurenov. Näh. 3 Tr. r.
Bollwerk 37, 2. Etage. Näh. 3 Tr.
Elisabethstr. 10, 1. od. 3. Etage, neu renovirt.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Grabowerstr. 6a, parterre, 950 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26 evtl. m. Stallf. 2 Pfd. ff. o. sp.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1. Januar.
Lindenstr. 25, 1 Treppe: Eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenkammer, Küche ꝛc. zum 1. April zu vermiethen. — Miethe 800 ℳ jährl. — Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstr. 8, 1. Etg., mit rchl. Zub. sof. od. sp.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Rand. Wlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86, 5 resp. 7 Zim., rchl. Zub. z. Ap. Nh. p.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ
Turnerstr. 33 g, 1 Tr., sofort oder später.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Elisabethstr. 19, III, 1 schöne Wohn. 4 gr. St. z. April.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Friedrichstr. 3, part. o. 1 Tr. r. Zubh. sof. od. spät., 4 Tr., pass. f. Schneid., sof. od sp.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z., Bdst. N. 73, II. l.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Körnerstr. 80, 3 Tr., mit Badebenutz. sof. od. sp.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94
Pölitzst. 10, E. Giesebst. 1 r., Blc., Bdst. r. Zb. umsthb.
Pölitzerstr. 35, 2 Tr., 4 Räume auß. Küche, gr. Entr., Bodk. ꝛc. sof. od. spät. 22,50 ℳ
Prutzstr. 8, 1 Tr., 4 Stuben sofort od. spät.
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
Turnerstr. 31e, 3 Tr., sofort oder später.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Albrechtst. 7, Vdh., m. Kb. u. rchl. Zb. z. 1. Jan. N. III r
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh
Bollwerk 37 mit Kabinet. Näh. 3 Tr. r.
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn 3 Zim., Badest u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl
Derfflingerstr. 8 und 10.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 23 Mädchk. u. rchl. Zb z. 1. Ap 94.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, I.
Falkenwalderst. 115, III, gr. u. f., u. rchl. Zb. s. o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Giesebrechtstr. 8 sofort od. später miethsfr
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Kronprinzst. 12, 4 resp. 3 Z., rchl. Zb. s. o. sp. N. v. p. r.
Löwestr. 4, 1 Tr., 2 Kam, Küche, Kell., Entr.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 Tr., z. Jan. Näh. i. Lad.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Prutzstr. 5 ist eine gr. Wohn. 3 St. m. Kab. u. rchl. Zb.
Prutzstr. 8 sofort oder später.
Speicherstr. 4 mit Zubehör und Wasserleitung, auch zum Komtoir passend, zum 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 96, I, mit Mädchst. Kch. u. Zb z. 1. J. 94.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad, gr. Zubehör u. Garten sofort. Näh. daselbst.
Unterwiek 13.

2 Stuben.

Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Auss.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Birkenallee 31 mit Küche, Hinterhaus.
Bollwerk 37 sof. od. spät. ℳ 18—30. Näh. III r.
Bergstr. 4 für 20 ℳ sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 2 Stub., Entr., Küche, Kloset g. all. a. d. Flur, zum 1. Dezember.
Deutschestr. 57 mit Küche und Zubehör sofort.
Elisabethstr. 19 frdl. Wohn. v 2 Stb. 1 Tr.
Elisabethst. 49, ht. 1 T., Kb., Zb. 1. 12. od. gl. Krüger.
Falkenwalderstr. 25, mit Badestb.
Fischmarkt 2 zu ℳ 24 u. 28. Näh. 1 Tr.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Fuhrstr. 13 Vordw.-Wohn. z. 24 u. 20,50 z. 1. Dz.
Grenzstr. 1, Heinrichstr. 45 (Eckhaus), Wohn. v. 2 Vorderzim., hell. Kab., Küch. m. Wassl. 1, 2 u. 3 Tr. z. v. Zu meld. Heinrichstr. 45, II.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
Heinrichst 18, 2 St., Entr., Kch. u. Z., Wssl. Ramlow
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Klosterhof 5 2 Stuben, Küche, Kloset, Entree zu vermiethen. Näheres **Pfaff** Nr. 4.
Königsplatz 4, I, mit Küche, Zubehör, Hinterhaus, Preis 17 ℳ zum Dezember
König-Albertst 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Lindenstr. 2, Hof 1 Tr., 2 Stub., 1 Kam., 1 K. zu 18 ℳ sofort oder später.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Löwestr. 8 eine Hinterwohn., 2 Stub., Küche.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m., r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., z. 1. Dezbr
Petrihofstr. 7 mit Kab., p. u. II, ℳ 26 u. 27.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof I. r.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 69 2 gr. Stb. u. Zb., Klos. Gas, Sof. z. 1. 12. f. 19 ℳ
Kl. Ritterstr. 1 mit Kam., Küche, Hinterhaus.
Rosengarten 49 Vorderwohn. part. mit Zubh.
Rosengarten 57 2 Stuben, Küche, Entree.
Stoltingstr. 92 mit Cabinet.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Schulzenstr. 7 2 Zimmer nebst Zubehör sogleich oder später. Näheres daselbst II.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp
Unterwiek 14, Vorderhaus, mit Küche u. Klos.
Wallstr. 23, Vorderh. 2 Tr., mit Kabinet durch Frau **Kaselow.**
Wilhelmstr. 15 mit Kabinet sogleich od. später.
Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.
Gr. Wollweberstr. 63, ℳ 13,50—27. Näh. i. Lad. r.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3 sogleich und später.
Artilleriestr. 3, sof.
Baumstr. 9.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bergstr. 4 für 15 ℳ sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bismarckstr 23 sofort.
Bogislavstr. 14 z. 1. Dez. Näh. part. r.
Bogislavstr. 20 m. Zub. sofort oder 1. 12.
Bogislavstr. 36, hell u. frdl., sof. od. 1 Dec.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Burgstr. 5, freundl. Wohn. z 1. Dez
Burscherstr. 37, 1. Dezember.
Blücherstr. 17 mit Entree, zum 1. Dece.
Bollwerk 4 gr. helle Räume z. 1. 12. Näh. Destillation.
Burscherstr. 48, p. l., Stube u. Küche f. 12 ℳ
Charlottenstr. 3, sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8, mit Entree.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort
Friedrichstr. 8 mit Entree 17 ℳ
Fuhrstr. 23 Pr. 14 ℳ sof. od. sp. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus.
Grabow, grüne Wiese 11 f. 9,50 ℳ frdl. W.
Grabowerstr. 23 mit Kloset bei **Wendt.**
Hohenzollernstr. 66, 1. 12.
Hohenzollernstr. 74 Stb., K., Kch, 1 Tr. 1. 12. N. p. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vorderst., Kch., Kam. für 14 ℳ
Hohenzollernstr. 13 St., heizb. Km., Kch., Entr.
Junkerstr. 6—7.
Kirchenstr. 13 an ord. Leute.
Klosterhof 32, freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3, Militairkirchhof.
König-Albertst. 27 sof. o. 1. 12. N. Hof b. **Kurbs.**
König-Albertstr. 10.
Löwestr. 11.
Lucasstr. 1 kl. Wohn. 9 u. 10 ℳ a. nur. ruh. L.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 83, Pers.-Bahnh. gegenüber, 1. Dez.
Papenstr. 12 1 Hofwohnung miethsfrei.
Pladrinstr. 19 1 kl. Hofw. m. Wssl. f. 9 ℳ ist sogl. od. 1. 12. miethsfr. Zu erfr. i. Lad. das.
Prutzstr. 4 m. Zub. an ruh. Leute.
Prutzstr 5 eine kleine Wohnung.
Reifschlägerstr. 18, 1 helle Wohnung.
Rosengart. 13, 12—16 ℳ, m. Kochm. N. b. Tischl.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 37 sogl. od. 1. 11. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Rosengarten 68—69 Vorderstube u. Kabinet.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 16 Wohn. f. 9 ℳ a. einz. Leut.
Schiffbaulastadie 17.
Schweizerhof 1 Wohnungen zu 9, 12, 16 ℳ
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn., billig.
Turnerstr. 31b m. Entr. sof. od. sp.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, zum 1. December.
Wallstr. 19, Preis 10,50 ℳ
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr. vorne, 1. Dezbr.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Zachariasgang 2 und 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Bogislavstr. 49 leere 2 fst. Vorderst., 1 Tr., sep. E.
Fichtestr. 9 im Vorderhause 1 Stube, Küche, Entree z. 1. Dezbr.
Fischerstr. 1 Stube und Küche, 9 ℳ
Fortpreußen 17 Stube mit Küche. 1. Dezbr.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Oberwiek 9 1 leere Stube m. Entr. z. 1. Dez.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Kl. Ritterstr. 1 Stube, Kammer, Kochgelaß.
Wilhelmstr. 1 mit Entree. Zu erfr. B. part.
Gr. Wollweberstr. 20/21 1 leere St. u. Cab., 2 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ, 15. November.
Gr. Domstr. 19, sogleich.

Möblirte Stuben.

Bismarckstr. 11a, II., Eing. König-Albertst. 2 gut möbl. Zim. mit Bdst. **sofort** o. spät.
Kl. Domstr. 13, III., möbl. Z., anst. H., sof.
Elisabethstr. 50, 1. r., sofort oder später.
Grabowerstr. 26, 1 Tr. l., ein freundliches gut möblirtes, zweifenstriges Zimmer.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sofort** 1 mbl. Zim.
Lindenst. 28, III. l., 2—3 eleg mbl. Z. m. a. o. P. i. g. F.
Löwestr. 4, 1 Tr. r., frdl. mbl. Zim., 1—2 H.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 20, 1 Tr. l.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. III., 2 anst. j. L. f. sof. f. Schlafst.

Läden.

Beutlerstr. 15 ist der **Laden** sofort oder später billig zu vermiethen. N. b. **Max Borchardt,** Beutlerst. 16—18.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Lindenstr. 28 mit Stube.
Schuhstr. 4, Laden zu verm.
Stoltingstr. 92 m. Wohn., bisher z. Fleisch. benutzt, auch f. jed. and. Geschäft passend.
Turnerstr. 31b 1 gr. **Laden** nebst Wohn.

Comtoire.

Frauenstr. 14, Zimmer z. Comtoir zu verm.
Fischerstr. 15, a. Krautmarkt, 2 Zim., 1 Tr., Comtoir od. Geschäftszweck.

Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4, 1 Comtor mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.-a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.-a. Werkstattsk., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Birkenallee 20 sof. Kell. N. Hohenzollernst. 73, II. l.
Elisabethstr. 19 gr. trock. Kellerei, gleich od. April.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14, Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7, 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e, hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26, Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Kellerei sof. o. sp.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst., f. Tischl. o. Klempn.
Schuhstr. 4, gr. Kellereien mit Wasserleitung.
Turnerstr. 33d (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.
Gr. Wollweberstr. 20/21 gr. Kell. u. Remise

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt oder Fabrikräume.
Bellevuestr. 39, 10 ℳ, 15. November.
Birkenallee 31.
Deutschestr. 38, mit Feuerungsanl. Näh. 3 Tr.
Falkenwalderstr. 115, kl. Werkst. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. od. Lagerraum sof.
Moltkestr. 1, größ. hll. Kellerräume m. Wass. zur Werkst. od. Lager geeignet. **Schultz.**
Oberwiek 75 Werkstatt, hell, geräumig, zu Fabrikzw. u. Lagerraum, direct am Wass., sof.
Stoltingstr. 90, Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.
Scharnhorststr. 20, Hof.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Burscherstr. 42 als Handelsk. od. **Werkstatt**
Deutschestr. 38 gr. helle Räume, mit Hausreinigung. Näh. 3 Tr.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskl., hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskl., hll. u. trock. sof. o. sp.
Mönchenstr. 4 gr. helle Kellerei z. 1. Jan. 94.

Stallungen.

Bellevuestr. 14, Pferdeställe u. Wagenrem., sof
König-Albertstr. 3e, Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. od. spät
Kurfürstenst 4 Pfst. z. 4 Pf. u. Rem. z. 1. J. N. p. B. l.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 6, Pferdestall m. Wagenremise.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr. Randow, Molk., zu 2 Pferden nebst Wagenremise.
Turnerstr. 31b Pferdest. u. Wagenrem. sof.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

7 Kirchenstr. 7 Stube, Kammer und Küche

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb, K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. III.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9

Fuhrstr. 8 2 Stb., K. m. Zub. sof. o. sp.

Rosengarten 67,
1. Etage eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen Näheres Gr. Oderstr. 8.

Fortpreußen 17 eine kleine Wohnung zum 1. Dezember an ruhige Leute zu vermiethen.

Friedrichstr. 9, Hinterh. p.
Eine bequeme, geräumige Wohn. von Stube, Kammer, Küche, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kronprinzenstraße 25
eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben und Küche zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Eine kleine freundliche Wohnung für 7 ℳ zum 1. Dezember zu vermiethen
Grabow, Langestr. 75.

Grabow, Grünhof, Langestr. 46 1 Stube, 2 Kabinets, Küche mit Wasserleitung zu vm.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl Wohng. von Stube, K. Küche zum 1. Dez. zu verm.

Kronenhofstr. 11, Stfl., n. d. Gart., 2 3 heizb. Kab. Kch. Kloset, Entree sogl. od. spät. z. v. N. v. part.

Lindenstraße 25, 1 Tr., eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenkam. u. s. w.

Kleine helle Wohnung, Stube, Kammer Küche zu vermiethen **Rosengarten 30.**

Ein junges Mädchen findet Wohnung Rosengarten 74, 1 Tr. hinten.

Große Ritterstraße 1, 4 Tr., ist eine kleine Vorderwohnung sogleich oder später zu verm.

Gr. Ritterstr. 4 kleine Vorderwohnung, Kammer mit Kochmaschine.

Eisenbahnstr. 1, Silberwiese,
1 gesunde freundliche Wohnung, 1 Tr. hoch, v. Stube, 2 hellen Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Kloset, Boden und Keller per 1. Dezember zu vermiethen.

Grabow, Breitestraße 36, Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4 Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein j. Mann f. Schlafst. Preußischestr. 108, H. II r.

1 Mann f. frdl. Schlafst. Pelzerst. 26, v. 2 Tr.

Ein ordl. jg. M. f. frdl. Sch. Albrechtstr. 2, H. 4 Tr. l.

Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr. l., möbl. Stube sof.

Eine leere freundl. Vorderstube ist zu verm. Wilhelmstr. 20, 2 Tr., Aufgang b. Bäcker.

1—2 gut möbl. Zim., sep. Eg., sehr bll. z. v. Burscherstr. 45, 1 r., Eg. Bogislavstr. Künzel.

1 ordl. M. od. Mdch. f. g. Sch. Bogislavst. 36a, B. II.

Ein anst. Mann findet gute Schlafstelle Königsstr. 5, v. 4 Tr.

Lokale.

Mühlen- u. Warsowerstr.-Ecke, im Neubau sind Läden und Wohnungen von 2—3 Stuben zu vermiethen.

Remisen—Silberwiese,
massiv, trocken, cementirt, sofort oder später zu vermiethen.
Straube & Lauterbach,
Eisenbahnstr. 1, Tel. 283.

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

74)

Brown schob eine Banknote auf den Tisch, die Holzing ohne Skrupel an sich nahm.

„Tausend Dank, Herr Kapitän," sagte er, ich will morgen lieber hierher kommen."

„Nein, erwartet mich bei der Paulskirche, „will vorher meinem Kaufmann einen Besuch machen und lasse mich gleich dorthin fahren. Also um halb zehn, alter Junge!"

Holzing verabschiedete sich von seinem Gönner mit einer feinen Verbeugung, welche Brown der Wirkung des Weins zuschrieb. Dann erhob auch er sich und trat zu seinem Vetter.

„Brüderschaft getrunken?" fragte dieser humoristisch.

„Beinahe, — nur schade, daß der Bursche, welcher vollständig in die Falle gegangen ist, den Anzug verkauft hat."

„Dazu muß ihn nur die höchste Noth getrieben haben," meinte der Wirth; „er schätzte das stolze Gefühl, wenigstens Sonntags einen ordentlichen Rock am Leibe zu haben, immer mehr. Uebrigens wird er ihn nur verpfändet haben und ihn jetzt einlösen, da ich voraussetze, daß Du ihm Handgeld gegeben hast."

„Allerdings, er soll mir ja morgen als Führer in London dienen, wozu er natürlich einen neuen Anzug gebraucht."

„Der schlaue Halunke wird dem Pfandleiher nicht viel darauf schuldig sein. Aber hüte Dich doch vor ihm, David, er ist ein durchtriebener Bursche, der vor einem Verbrechen nicht zurückscheut. Du erinnerst Dich wohl, was ich Dir von dem Kleeblatt schrieb."

„O, ich habe nichts von ihm zu fürchten, Bill, meine Freundschaft wird ihm werthvoller sein als ein zweifelhafter Anschlag auf meine Börse oder mein Leben. Auch kenne ich London zu gut, um mich von ihm in die Irre führen zu lassen. Gute Nacht also, old boy!"

Siebenzehntes Kapitel.

Als David Brown am nächsten Vormittag in einem Cab an der Paulskirche anlangte, war Jakob Holzing bereits am Platze und zwar, wie der Vetter richtig vorhergesagt, in seinem alten, aber noch gut erhaltenen Sonntags-Anzug von feinem, braunem Stoff. Brown hatte kaum einen forschenden Blick darauf geworfen, als seine Stimmung plötzlich sehr heiter wurde und er seinem „alten" Bekannten treuherzig die Hand entgegenstreckte.

„Guten Morgen, mein Junge, gut geschlafen? — Ja? — Seht ja ganz nobel aus in dem neuen Anzug, — oder — ist er nicht neu von der Elle?"

Holzing erwiderte den freundlichen Gruß sehr vergnügt und meinte, daß es sich nach einem so feinen Nachttrunk schon gut ruhen lasse.

„Ist übrigens mein alter Sonntags-Anzug, den ich nur versetzt und wieder eingelöst habe," setzte er, seinen Rock-Aermel streichelnd, lachend hinzu; „bin dem Herrn Kapitän recht dankbar dafür."

„Ach was, Ihr gefällt mir, und müßt noch in der Welt vorwärts kommen. Habt wohl bessere Tage gesehen, wie? — Der Rock ist gut gemacht, wenn er Euch auch zu eng geworden ist, und von extra-feinem Stoff."

Holzing sah nachdenklich daran nieder und nickte schweigend.

„Jetzt wollen wir erst mal gehörig frühstücken, was diese Engländer ja wohl luncheon nennen, — eine vertrakte Sprache, die ich mein lebtage nicht wegkriege. Doch wählt ein anständiges Lokal, mein Junge, ich bin mir das selber schuldig."

„Keine Sorge, Herr Kapitän! Es darf aber nicht allzu fein sein, denn sonst —"

„Ach was, nur anständig, das genügt."

Ein solches Lokal war bald gefunden und schon nach einer Viertelstunde saß Brown mit seinem Führer vor einem wohlbesetzten Frühstückstisch in einem von ihm verlangten Separatzimmer. Er hatte diesmal nicht allein Wein, sondern auch Porter und Ale auftragen und den Tisch mit so vielen delikaten Sachen ausrüsten lassen, daß Holzing sich wie verzaubert vorkam. Selbstverständlich ließ dieser sich nicht lange nöthigen, sondern schien es darauf angelegt zu haben, reinen Tisch zu machen, was Brown lächelnd bemerkte, weil er ganz richtig vorausgesetzt hatte, daß der Bursche sozusagen ausgehungert war.

Er schenkte ihm auch fleißig ein, hatte aber mit sicherer Berechnung an Getränken nicht mehr bestellt, als nöthig war, um seinen Begleiter noch etwas mittheilsamer als am gestrigen Abend zu machen. Holzing ließ sich diesmal Ale und Porter zusammengießen und verschmähte konsequent den Wein, obwohl er diesen sonst vorzog.

„Ich weiß, was mir frommt, Herr Kapitän!" entschuldigte er sich, „der Tag ist noch lang und ein Mensch muß man trotz alledem immer bleiben, was ein Betrunkener aber nicht mehr ist."

„Brav, Holzing, was meint Ihr, wenn Ihr London verließet und mit mir nach Hamburg ginget? Ich setze nämlich voraus, daß Ihr ein ehrlicher Kerl seid und nichts daheim auf dem Kerbholz habt."

Der Mann setzte sein Glas, das er eben erhoben hatte, nieder und blickte Brown fest in's Auge.

„Nein, Herr Kapitän," antwortete er, „die Heimath kann ich frei betreten und auch hier," seine Stimme senkte sich ein wenig, „habe ich mit der Polizei noch nichts zu schaffen gehabt."

„Das heißt, sie hat Euch nichts anhaben können, mein Junge! — Was habt Ihr denn eigentlich gelernt?"

„Ich bin Kunstschlosser —"

„Aha, das ist ein gefährliches Handwerk, wenn man auf Abwege kommt. Habt wohl schlimme Freunde gefunden, fürchte ich."

„Das freilich," erwiderte Holzing, „aber ich will mich nicht besser machen, als ich bin und meine Schuld auch auf mich nehmen. Hatte keine Lust zum Handwerk und wäre lieber ein Maler geworden, das heißt kein Anstreicher, sondern so einer, der die Natur abkonterfeit. Konnte als Knabe schon alles abzeichnen, was ich sah. Mein Vater, der selber eine kleine Kunstschlosserei hatte, schickte mich in die Stadt zu einem tüchtigen Meister, wo ich das Handwerk natürlich lernte, aber mit Unlust. Als Geselle durchwanderte ich Deutschland, bis ich hierher gerieth und schließlich die Schlosserei an den Nagel hing. Ich zeichnete für Blätter, die schlecht bezahlten und wurde nach und nach das, was ich jetzt bin, ein verlumpter Kerl."

„Könnt Ihr Euch die schlechte Gesellschaft nicht vom Halse schaffen?" fragte Brown, als jener finster schwieg und sogar das Trinken vergaß. „Ich meine so, daß Ihr nichts für die Zukunft von ihr zu fürchten habt."

„Hm ja," sagte Holzing, ihn zerstreut anblickend. „Ich habe augenblicklich hier keine Kumpane mehr, wir waren unserer Drei, ich, ein Engländer und ein deutscher Landsmann, taugten auch nichts, aber der Deutsche war doch der schlechteste von uns, er war's, der mich immer tiefer in den Sumpf hineinbrachte."

„Die beiden sind also nicht mehr hier?"

„Nein, der Landsmann mußte verduften nach einer Arbeit, von der ich mir die Hände so ziemlich rein hielt. Er ging nach Deutschland zu einem steinreichen Verwandten, um sich bei ihm anzufuchsen, jetzt weiß ich, wie ich mit ihm daran bin, der blutige Räuberhauptmann, der —"

Er schwieg wieder, sichtlich mit einem Entschluß kämpfend.

(Fortsetzung folgt.)